

Einschätzung Vereinsbedarf Ersatzneubau Günter-Brand-Turnhalle

Derzeitige Nutzung

Die Günter-Brand-Turnhalle wird derzeit intensiv durch den Vereinssport genutzt. Unter der Woche trainieren von 17.00 Uhr bis 22.00 Uhr die Fürther Sportvereine. An den Wochenenden finden im Zeitfenster von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr Spiele und Turniere statt. Die derzeitige Sportstätte ist durch den Schul- und Vereinssport somit komplett ausgelastet und für den Sport in der Stadt Fürth unabdingbar. Die Schwerpunktsportart in der Vereinsnutzung ist Handball. Dieser Mannschaftssport wird in verschiedenen Alters- und Leistungsklassen ausgeübt.

Vereinsbedarf

Die Schwerpunktsportart Handball ist in den weiteren Planungen (Spielfeldgröße, Bodenmarkierung, Geräteausstattung, Beleuchtung etc.) für den Ersatzneubau der Halle zu berücksichtigen. Hier sollte auch beachtet werden, dass im Handballsport ab der 3. Liga im Spielbetrieb eine Haftmittelnutzung in der Austragungsstätte gestattet sein muss. Haftmittel hinterlassen oftmals starke Rückstände und sind deshalb in keiner der bestehenden Sporthallen im Stadtgebiet zulässig. Sollte bspw. die Damenmannschaft des MTV Stadeln e.V. (derzeit viert-höchste Spielklasse) in die 3. Liga aufsteigen, sollte eine Haftmittelnutzung für dieses Team in dem Ersatzneubau möglich sein.

Die Sportstätte wird durch unterschiedliche Nutzende belegt (Schulen, Ganztage, Sportvereine). Um bestehende Konflikte der Nutzergruppen zu reduzieren, sollen ausreichend große Geräteräume für die Lagerung der Sportausstattung eingeplant werden. Ein eigener Geräte-raum für Vereine mit einer Mindestgröße von 25 m² zur Lagerung vereinseigener Sportgeräte erscheint sinnvoll.

Kapazität an Zuschauenden

Die derzeitige Günter-Brand-Turnhalle hat eine maximale Kapazität von 520 Sitzplätzen. Die Objektbetreuungen der Sportstätte konnten die Aussage des MTV Stadeln e.V. bestätigen, dass an rund 20 Tagen im Jahr eine Auslastung von 350 bis 400 Zuschauenden erreicht wird. Der Verein hat deshalb gebeten, im Ersatzneubau eine entsprechende Kapazität an Zuschauenden sicherzustellen. Insbesondere bei einem Aufstieg der Damenmannschaft und der damit einhergehenden vorgeschriebenen Haftmittelnutzung wäre ein gelegentliches Ausweichen in das Julius-Hirsch-Sportzentrum, in welchem bis zu 800 Zuschauende Platz haben, nicht mehr möglich. Auch unabhängig vom Aufstieg erscheint eine Durchführung von mehr Spieltagen im Julius-Hirsch-Sportzentrum aufgrund des hohen Belegungsdrangs durchaus problematisch.

Die Gebäudewirtschaft Fürth (GWF) hat deshalb geprüft, welche Mehrkosten sich ergeben, wenn bei dem Ersatzneubau eine Kapazität von mehr als 199 Zuschauenden berücksichtigt werden soll. In diesem Fall müsste die Vorschriften der Verordnung über den Bau und Betrieb von Versammlungsstätten für die Maßnahme eingehalten werden. Die Anzahl der Besuchenden hat somit wesentliche Auswirkungen und Kostenrelevanz u.a. auf den Umfang der Tribünen und der WC-Anlagen, Größe und Ausstattung des Foyers sowie bauliche Ausführungen der Rettungswege. Nach groben Schätzungen ist für die Nutzung als Versammlungsstätte mit Mehrkosten i.H.v. 17 bis 20 % zu rechnen. Der Bedarf der Vereine würde aus heutiger Sicht zu einer deutlichen Kostensteigerung führen, für welche keine zusätzliche finanzielle Förderung zu erwarten ist. Eine Berücksichtigung der gewünschten höheren Kapazität an Zuschauenden kann deshalb nicht abschließend empfohlen werden.